

MONATSBRIEF

Juli/August 2018 - Jubiläumsausgabe

20 Jahre

— Franziskuskreis —

Attendorn



www.franziskuskreis.de

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich sitze am frühen Morgen an einem Wiesenrand in der Uckermark. Die zweite Woche meines Permakulturkurses neigt sich dem Ende zu. Ich komme gerade aus der kalten Dusche zwischen den Weidenbäumen auf einem ursprünglichen Gelände. Es kostete mich als bekennendem „Heißduscher“ einige Überwindung, meine Wohlfühlgrenze zu überschreiten. Dabei gehen meine Gedanken in die Zukunft. Das nächste gemeinsame Wochenende des Franziskuskreises findet in Haus Hardenberg statt. Dieses Haus ist für uns Neuland und es war nicht einfach, uns auf diesen neuen Ort zu einigen. Es erscheint mir daher spannend, in diesem Monatsbrief erneut Grenzen in den Blick zu nehmen.

Außerdem blicken wir auf spannende Veranstaltungen zurück, allen voran auf unsere 20-Jahr-Feier.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

für den **Franziskuskreis Attendorn**

Termine

Wortgottesdienste

(samstags um 18:00 Uhr in der Kapelle des Franziskanerhofes)

→ 14. Juli

→ 11. August (Open-Air-Gottesdienst; Ort und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben)

San Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis)

(freitags um 20:00 Uhr)

→ 06. Juli, bei Familie Rawe, Relekes Weg 9 in Attendorn-Biekhofen

→ 20. Juli, bei Familie Griese, Hinter der Kirche 8 in Lennestadt-Elspe

→ 03. August, bei Familie Rawe, Relekes Weg 9 in Attendorn-Biekhofen

→ 17. August, bei Familie Lennemann, Faulebutter 47 in Lennestadt-Meggen

Franziskuskreis-Wochenende vom 14.09. bis 16.09. 2018 in Haus Hardenberg

An diesem Wochenende in neuer Umgebung begleitet uns Pater Korbinian aus dem Franziskanerkloster in Wiedenbrück. Wegen der neuen Umgebung und wegen Urlaubs des Organisationsteams ist eine Anmeldung **bis spätestens 01. August** erforderlich. Spätere Anmeldungen sind nicht möglich. Anmeldungen bitte per E-Mail an Clara Sutorius: clarams@web.de.

Perspektiven

Es ist Urlaubszeit. Viele Menschen überschreiten in diesen Tagen die Grenzen ihrer gewohnten Umgebung und fahren an andere Orte. Aber das bedeutet oftmals nicht, dass sie sich auf Neuland einlassen. Auch im Urlaub erscheint es reizvoll, immer wieder an die gleichen Orte zu fahren. Von einer Gewohnheit zur nächsten. Die Grenzen geben dabei das Gefühl von Sicherheit. Alles ist bekannt. Wir wissen, was uns erwartet. Wir scheinen dazu zu neigen, die eigenen Grenzen möglichst nicht zu überschreiten.

Wenn dann plötzlich unsere Grenzen von anderen Menschen überschritten werden, wie von den Flüchtlingen im Jahr 2015, hat das bei vielen Menschen Angst ausgelöst, weil plötzlich die gewohnte Sicherheit in Frage gestellt ist. Wir haben die Situation nicht mehr im Griff. Wer klopft da an unsere Tür, welche Bedürfnisse haben sie? Eine Situation, die unsere Gesellschaft plötzlich polarisiert. Und doch finden genau an dieser Grenze Leben und Begegnung statt.

Das Leben des heiligen Franziskus zeigt eindrücklich, dass sich sein Leben weiter entwickelt hat, als er die eigenen Grenzen überschritten hat. Die Entscheidung, seinem Vater alles vor die Füße zu legen und fortan in Armut zu leben, oder die Umarmung des aussätzigen Menschen sind Beispiele dafür, dass Entwicklung genau genommen nur an Grenzen stattfindet. Die Natur ist ein weiteres Beispiel hierfür. Nirgends ist das Leben so vielfältig wie in den Grenzbereichen, z. B. am Wald-rand. Dort ist das Leben doppelt aktiv, weil hier die Lebewesen von Wald und Wiese aufeinander treffen. Diese Beispiele zeigen, dass es sich lohnt an die eigenen Grenzen zu gehen und sich in der Grenzüberschreitung zu üben. Der Lohn ist Entwicklung, ist die Erweiterung meiner eigenen Möglichkeiten.

Der Blick auf Franziskus macht dabei Mut. Er ist für mich der Grenzgänger schlechthin. Er zeigt mir aber auch, dass ein Leben an den Grenzen nicht nur schön, sondern immer auch anstrengend ist. Und er zeigt mir, dass ein menschliches Leben nie grenzenlos sein kann. Am Ende seines Lebens erkennt Franziskus, dass er die Grenzen seines eigenen Körpers zu sehr strapaziert hat.

Das Leben in Fülle erscheint mir daher nur möglich, wenn ich es schaffe, zeitlebens ein Grenzgänger zu sein, um meine eigenen Grenzen zu erkennen, zu überschreiten und so meine Erfahrungen auszuweiten und dabei die Überforderung zu vermeiden. Vielleicht gelingt mir später, was mir heute noch unmöglich erscheint. Aber den Blick hierauf wach-zuhalten ist nur an der Grenze möglich und nicht im vermeintlich sicheren Hinterland. Ich wünsche Ihnen den Mut zum Leben an der eigenen Grenze.

Thomas Griese

Das Jubiläums-Wochenende

Es war der 10. März, als eine Flasche Sekt dem Leitungsteam bei einem seiner Treffen den Mut gab, groß zu denken. Von Heike Rawe irgendwann eher zufällig erwähnt, sollte unser 20-jähriges Bestehen doch auf jeden Fall gefeiert werden. Kurz darauf stand unsere Agenda: Programm an zwei Tagen und eine Festschrift – rückblickend eine sehr gute Entscheidung, die wir mit vielen helfenden Händen grandios umsetzen konnten!

Am Samstagabend fanden sich an der SGV-Hütte in Repe nicht nur ungefähr 35 Franziskuskreisler*innen ein, sondern nach einem sehr stürmischen Nachmittag auch die Sonne und natürlich ein gewohnt gigantisches Grillbüfett. Diese perfekten Rahmenbedingungen wurden sodann auch bestens genutzt und es entwickelte sich nach dem von Monika schön vorbereiteten Wortgottesdienst samt amüsanten Vorstellungsrunde ein sehr entspannter Abend mit vertrauten, neuen und altbekannten Gesichtern. Ohne große Umschweife kann er – um FKS-Sprache zu benutzen – als gelungene Teambuilding-Maßnahme betitelt werden. Ein erneut hereinbrechendes Starkregen-Gewitter mit extremem Wetterleuchten verlieh dem Aufräumen dann noch einen mystischen Touch.

Vom Vorabend beseelt, starteten wir mit dem Hochamt am Sonntag dann in den „offiziellen“ Teil. Nach einem intensiv vorgetragenen Glaubenszeugnis von Heike Rawe, einer kurzen aussagekräftigen Predigt vom extra angereisten Bruder Korbinian („Lasst euch immer vom Evangelium auf neue Ideen bringen! In einer Gruppe kann Glauben noch mal intensiver gelebt werden“) und lobenden Worten von Pastor Markus Ratajski (Künftig möge es jedes Jahr ein von uns gestaltetes Hochamt geben!) beeindruckte auch die von Christian erstellte Festschrift und gab dem Umtrunk neben dem sowieso leckeren Sekt auch noch einen schönen Beigeschmack.

Beim abschließenden Resteverzehr des samstäglichem Buffets konnten wir Franziskuskreis-intern zufrieden resümieren: Die Anstrengungen haben sich gelohnt! Neben viel Spaß und vielen schönen Treffen und Wiedersehen haben die zwei Tage mir persönlich noch einmal gezeigt, wie gut wir alle zusammenarbeiten und wie spielerisch eine solche Veranstaltung dann funktioniert. Genauso mit den Vorbereitungen ist einhergegangen, dass ich vieles Neue über den Beginn des Franziskuskreises erfahren habe, was mich auch sehr bereichert hat.

Daniel Griese

Highlights aus 20 Jahren Franziskuskreis

Ausgewählte Highlights und persönliche Anekdoten, die aus Platzgründen leider nicht den Weg in die angesprochene Festschrift gefunden haben:

Mein persönliches Highlight in den 20 Jahren im Franziskuskreis war der Aufenthalt in Assisi im Jahre 2008! Wir besuchten Orte in Umbrien, wo vor 800 Jahren der Heilige Franziskus lebte und wirkte, wie z.B. San Francesco, Santa Chiara, Portiunkula, San Damiano, La Verna, ... Es war eine historische und spirituelle Reise, die ich immer in guter Erinnerung behalten werde! – *Michaela Bender*

Was mich am Franziskuskreis besonders beeindruckt? Die Vielfalt der Veranstaltungen und die unterschiedlichen Begabungen der Teilnehmenden, die diese Vielfalt prägen. Ich mag die gemeinsamen Wochenenden und bin begeistert von unseren bisher drei Assisi-Fahrten, die das Interesse am Leben von Franziskus und Klara nochmal vertieft haben. Durch den San-Damiano-Kreis kann ich meinen Alltag neu betrachten und mit dem Evangelium abgleichen. Die Menschen vom Franziskuskreis sind mir im Laufe der Jahre zu Freunden und Freundinnen geworden, die ich nicht missen möchte! Ich wünsche mir, dass ich weiterhin spüren kann, wie der Heilige Geist uns begleitet und manchmal auch neu aufmischt. – *Maria Griese-Schulte*

Die Nacht in Arezzo. Es mag zwar sehr lang – und ja, auch in gewissem Maße anstrengend – gewesen sein, trotzdem wurde es durch die hervorragende Gesellschaft nie langweilig und man hatte doch immer einen Grund, ein Lächeln zu bewahren. Im Endeffekt war es ein unvergessliches Erlebnis. – *Julian Tump*

Lange bevor der Festtag zum 20-jährigen Jubiläum des Franziskuskreises feststand, stand meine bzw. unsere Autowallfahrt in den Chiemgau. Ziel ist der Freilandgottesdienst mit Thomas Heck (Styler Missionar) auf einer Alm in den Bergen. Die spirituelle Route legte sich dadurch fest, wer uns unterwegs aufnahm und uns ein Stück des Weges begleiten wollte: von der Fazenda da Esperanca über das Bibelteilen mit dem Franziskuskreis beim San-Damiano-Kreis bis zum Ziel im Chiemgau, dem ich mit meinem Mann Ralf entlang der Alpen entgegen fahre. Am 9. Juni sitze ich in der Schnappenkapelle über dem Felsabhang und bin in Gedanken und Gebet bei Euch, denn ohne Eure Wegbegleitung in den letzten Jahren wären Ralfs und mein Leben ärmer. Danke, dass es euch gibt! – *Brigitte Helfen*

Meine beste Erinnerung ist die Reise nach Assisi. Was mir dort besonders gut gefallen hat: Der Monte Subasio, die Burg Rocca Maggiore, das Dritte Paradies, und als wir auf dem Turm der großen Kirche [San Rufino] waren. Und als wir die heilige Clara gesehen haben [im gläsernen Sarg in der Krypta der Kirche Santa Chiara]. – *Simon Selter*

Rückblick

Katholikentag in Münster

Ein Katholikentag in der mit dem Zug gut zu erreichenden Stadt Münster mit dem beinahe franziskanischen Thema „Suche Frieden“ bietet sich an, um ihn zu besuchen.

Kurz vor der Assisireise* fand sich eine kleine Gruppe Unerschrockener, die am 09.Mai dorthin aufbrach, um aus dem 680 Seiten (!) umfassenden Programm die eigenen Rosinen heraus zu picken.

Die Eröffnungsveranstaltung mit politischen sowie der Abschlussgottesdienst mit kirchlichen Würdenträgern waren klare Bekenntnisse zu Solidarität und dem friedlichen Miteinander aller Menschen. Dazwischen gab es Podiumsdiskussionen (z.B. "Kann die Bibel auch zum Fundamentalismus (ver-)führen?"), Konzerte (z.B. mit Ruhama oder der Formation "Alte Bekannte"), ein Theaterstück über die Zeit des Westfälischen Friedens, ein Besuch im Klarissen-Kloster, aber auch Workshops ("Alle tanzen Salza" oder "Schwertkampf im Namen des Friedens"), eine Wallfahrt nach Telgte oder den informativen Besuch des Eine-Welt-Ladens in Warendorf.

Besonders gefreut hat uns die freundliche Aufnahme in den Privatquartieren. Die Gastgeber sorgten für Unterkunft, Frühstück, jede Menge Information und besuchten z.T. auch selber die Veranstaltungen des Katholikentages, sodass es einigen Gesprächsstoff gab.

Schade, dass man einige Programmpunkte nicht besuchen konnte, weil sie bereits überlaufen waren oder schlicht parallel zu bereits Ausgesuchtem stattfanden. Neue Chancen gibt es auf dem Kirchentag 2021 in Frankfurt, der wieder ein ökumenischer sein wird.

Maria Griese-Schulte

*Natürlich darf auch ein Rückblick auf die Assisi-Reise hier im Monatsbrief nicht fehlen. Wegen akuten Platzmangels widmen wir uns diesem Erlebnis ausführlich in der nächsten Ausgabe im September.

Impuls

Seligpreisungen 2018

Selig, die Türen und Grenzen für Fremde öffnen,
denn sie werden Gott finden.

Selig, die keine Mauern bauen,
denn sie werden einander begegnen.

Selig, die keinen einfachen Antworten trauen,
denn sie stellen sich dem Leben.

Selig, die nicht ihre Geschichte vergessen,
denn sie werden nicht zur Wiederholung verurteilt werden.

Selig, die sich keine Angst einreden lassen,
denn sie werden Vertrauen säen.

Rätsel-Rückseite

Folge 1: Franziskanisches Teekesselchen

Welches Wort ist gesucht?



*Lösungsvorschläge gerne per Mail an info@franziskuskreis.de. Bei richtigen
Antworten gibt es einen tollen Preis! Viel Glück!*